

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Die Landeskirchliche Pfarrerin für Migration und Integration  
Postfach 35 09 54 · 10218 Berlin

An alle  
Kirchenkreise und Kirchengemeinden

**Die Landeskirchliche Pfarrerin  
für Migration und Integration**



Dagmar Apel

Ökumenisches Zentrum  
Georgenkirchstraße 69  
10249 Berlin  
Telefon 030 - 2 43 44 – 533 535  
Fax 030 - 2 43 44 - 2579  
[d.apel@ekbo.de](mailto:d.apel@ekbo.de)  
[m.pagano@ekbo.de](mailto:m.pagano@ekbo.de)  
[www.migration.ekbo.de](http://www.migration.ekbo.de)  
[www.ekboart.de](http://www.ekboart.de)  
[www.berliner-missionswerk.de](http://www.berliner-missionswerk.de)

Az.

Berlin, den 16.09.2020

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinden,

wir möchten Sie herzlich darum bitten, im kommenden Gottesdienst für die durch den Brand in Moria in große Not geratenen Flüchtlinge zu beten. Sicherlich sind Sie in den Nachrichten von dem Feuer im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos und dem Elend, das dadurch entstanden ist, informiert worden. Die Geflüchteten dort sind kaum versorgt, ohne ausreichend Nahrung, Wasser und Medikamente. Die Europäische Union lässt die Geflüchteten ohne Hilfe sein.

Hier ein Gebetsvorschlag für Sie geschrieben von der Referentin für Menschenrechte, Migration und Integration der EKD, Sabine Dressler:

### **Gebet für #Moria**

*Ich bete für Moria.  
Nein, nicht für Moria, dieses Gefängnis, den Nicht-Ort, draußen im Meer,  
Ort unserer Schande.  
Ich bete für die Menschen, eingesperrt, ausgesetzt, Dreck im Dreck.  
Kinder wachsen dort auf, zwischen Plastikplanen und Gewalt:  
So ist das Leben. Die Welt, in der sie nicht willkommen sind.*

*Gott, schütze Du, was wir nicht schützen wollen.*

*Ich bete für die, die sie dennoch lieben.  
Ihre Mütter und Väter, wenn es sie noch gibt  
und für die, die ihnen ein wenig Wärme geben  
da draußen, in der der Kälte,  
im Gestank der Verachtung.*

*Ich bete für die,  
die in der Asche sitzen,*

*und für die, die bei ihnen geblieben sind,  
jetzt, nach dem Feuer von Moria – diesem erbärmlichen Fanal  
für unser Zusehen und Wegsehen, für das Nichts-Tun.*

*Ich bete für die,  
die uns der Mühe nicht wert sind.  
Und für die, die sich auch jetzt noch herausreden,  
und schachern um Menschenleben.  
Gott, mische Dich ein, in unsere Unmenschlichkeit, in unser Versagen.  
Komm, Gott – lass nicht zu, dass dies das Ende ist.  
Amen.*

Unsere Pfarrerin Ute Gniewoß, in der Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion tätig, hat seit Jahren Kontakte zu einem kleinen Flüchtlingslager auf Lesbos mit Namen Pikpa und ist mit Konrad Wolf, einem Gemeindemitglied, jetzt dort. Sie unterstützen gemeinsam mit Freiwilligen die unversorgten Flüchtlinge auf der Straße. Sie schreibt am 11.9.2020 darüber:

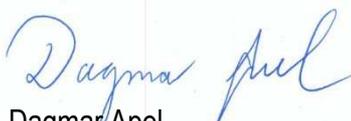
„...die Opfer des Brandes in Moria (sind) immer noch auf einer Straße draußen, umzingelt von Polizei. Ab heute liegt die Entscheidungsgewalt beim griechischen Militär. 24 000 Essen sind zubereitet, aber das Militär traut sich nicht, diese zu verteilen und hat die Nichtregierungsorganisationen gebeten, dies zu tun. Dies, nachdem vor wenigen Stunden von der griechischen Regierung verkündet wurde, dass die vielen Nichtregierungsorganisationen durch ihre Berichterstattung Schuld sind an dem Brand. Außerdem bedrohen rechtsextreme Bürgerwehren aktiv die Geflüchteten und die Hilfsorganisationen. Die Betroffenen sind verzweifelt und die Lage droht in den nächsten Tagen weiter zu eskalieren. Doch es gibt auch gute Nachrichten: Hilfswillige hier vor Ort sind aktiv geworden, haben sich organisiert und finden Wege, um den Eingekehlten Hilfe zukommen zu lassen. Zu den Helfenden gehören auch die Bewohner\*innen ‚unseres‘ kleinen Flüchtlingscamps, die im Schichtsystem auch heute Nacht kochen und backen. Andere bringen die Hilfsmittel vor Ort. Corona ist bei all dem leider auch zu bedenken und schränkt viele mögliche Schritte ein. Aus Deutschland haben uns bereits spontan gespendete Geldmittel erreicht und so können wir täglich mehrmals am Tag Dinge wie Desinfektionsmittel, Binden, Zahnpasta, Windeln und Ähnliches in großen Mengen einkaufen und für die Verteilung durch andere Freiwillige zur Verfügung stellen, auch Decken und Kleidung konnten wir schon weitergeben. Wir als Christen und Christinnen müssen zusammen das Nötige tun. In diesem Sinn grüßen wir euch herzlich und danken euch für euren Zuspruch und eure Unterstützung.“

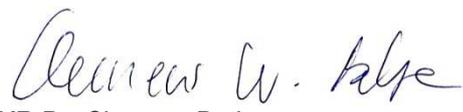
**Wir bitten Sie, falls es Ihnen möglich ist, um Spenden zu werben für die Geflüchteten auf Lesbos.** Spenden, die auf dem u.a. Konto mit Angabe des Verwendungszwecks „Moria“ eingehen, kommen den Geflüchteten durch Ute Gniewoß und Konrad Wolf direkt zugute. Eine Möglichkeit wäre auch, eine Nebenkollekte im Gottesdienst dafür vorzusehen. (Ihr Text oben können Sie in dem Fall als Abkündigungstext verlesen.)

Spenden bitte direkt auf das folgende Konto:  
Ev. Kirchengemeinde Heilig Kreuz- Passion  
IBAN: DE 37520604100203995577  
Verwendungszweck: Moria

Mit herzlichem Dank für Ihre Aufmerksamkeit und die Bereitschaft zu helfen.

Mit geschwisterlich herzlichen Grüßen

  
Dagmar Apel

  
OKR Dr. Clemens Bethge  
Leiter Referat Kirchliches Leben/Konsistorium der EKBO